

Pränumerationspreis
 für Lugas mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-Post-
 versendung:

ganzzährig K. 16.—
 halbjährig K. 8.—
 vierteljährig K. 4.—

Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Donnags. 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentl. zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südwungarn

Pränumerationspreis
 für Lugas mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-Post-
 versendung:

ganzzährig K. 16.—
 halbjährig K. 8.—
 vierteljährig K. 4.—

Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Donnags. 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentl. zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 86.

Lugas, Sonntag den 26. Oktober 1902.

10. Jahrgang.

Die Leiden unserer Industrie.

Lugas, 25. Oktober.

Unsere Industriellen pflegen alljährlich einmal sich zu versammeln, um ihre mißliche Lage zu besprechen und über deren Sanirung zu berathen. Sie versammeln sich nicht, um Kongress zu spielen; leider sind es sehr ernste, besorgnißerregende Fragen, die den Gegenstand ihrer Berathungen bilden. Es ist auch gewies nöhig, ihre Lage eingehend zu besprechen, denn es droht ihnen eine ganze Reihe von Krisen. Unsere, den Kinderschuhen kaum entwachsene Industrie kränfelt und schwächtet unter dem Drucke von Fesseln; außer der unzureichlichen Unterstützung der Regierung reicht ihr Niemand hilfreiche Hand, das Publikum will sich noch nicht recht an sie gewöhnen. Wir glauben unserer patriotischen Aufwallung mit der Wiederholung des Gemeinplatzes: „Unterstützet die heimische Industrie!“ Genüge geleistet zu haben, aber wir selbst helfen der lebensschwachen niedergedrückten Industrie nicht auf. Und wie viele Krebs-übel verbittern das Leben unserer Industrie! Unglückselige Gesetze stellen seiner thatkräftigen, mächtigen Entfaltung Schranken, gewissenlose Schwindler richten sie durch schmutzige Konkurrenz zu Grunde; leichtsinnige Schuldner entziehen den Industriellen den Lohn ihrer harten Arbeit und allen diesen Uebeln setzt der verbündete Staat jenseits der Leitha die Krone auf, der mit uns ein gemeinsames Zollgebiet erhaltend, als Parasit das Blut unserer Industrie saugt. Dies erschwert ihr den Athem, macht ihre Selbstständigkeit, ihre Akklimatisation zu den heimischen Verhältnissen unmöglich, hindert ihre gesunde Blut-circulation und entzieht ihr die aus dem regen Verkehr erwachsende Vortheile.

Der Kongress der Industriellen, welcher vor Kurzem in Nagyvárad tagte, gibt ein trauriges und betrübendes Bild der heutigen industriellen Zustände. Die größeren und kleineren Uebeln unserer Industrie werden alle durch die große Frage, ob wir ein selbstständiges Zollgebiet erhalten, in den Hintergrund gedrängt. Wird unsere Industrie, nach so vielen kritischen Jahren, endlich freie Bahn zu ihrem Fortkommen haben oder wird sie auch weiterhin durch die Inwastion der öster-reichischen Industrie bedrängt werden, welcher

Gefahr nur der mit dem selbstständigen Zoll-gebiet verbundene ungarische Zolltarif ein Ende bereiten würde!

Von dem Wohle unserer Industriellen hängt größtentheils das Los unseres Mittelstandes ab. Es wird längst geklagt, daß wir keinen lebenskräftigen Mittelstand haben, während doch der Mittelstand den Stamm des Landes bildet; ein starker Mittelstand ist die sicherste Stütze des Staates. Wir könnten auf ausländische Beispiele, namentlich auf das französische hinweisen, welche erharteten, daß die Macht des Staates in erster Reihe dem gut situirten Mittelstande zu verdanken ist.

Der Kongress hält die ehemöglichste Er-richtung des selbstständigen Zollgebietes und unserer damit zusammenhängenden selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtungen für ein unerläßliches, allerdringendestes nationales Bedürfnis und hat in diesem Sinne eine Adresse an die Regierung gerichtet, deren Vertreter beim Kongresse anwesend war.

Leider wird der Wunsch der Industriellen, welcher sozusagen der Wunsch unserer Aller ist, in absehbarer Zeit kaum in Erfüllung gehen und unsere Industriellen werden gezwungen sein, den Weg ihres Glückes in dem erweiterten Rahmen des gemeinsamen Zollgebietes zu suchen. Aber auch bei weiterer Aufrechthaltung der Zollgemeinsamkeit muß für unsere Industrie gesorgt werden. In diesem Falle müßte nicht nur die Legislative durch entsprechende motivirte Gesetze und durch mannigfaltige Erleichterungen der Industrie unter die Arme greifen, sondern es müßte auch das patriotische Publikum die Sache unserer Industrie thatkräftig unterstützen, alle entbehrlichen ausländische Fabrikate und Industrieartikel erbarmungslos zurückweisen und nur heimische Artikel kaufen.

Wir helfen unserem Vaterlande und uns selbst, wenn wir unsere industriellen Mitbürger unterstützen und statt theurer, öfters schlechten Sachen, die hiezulande verfertigten billigeren, zumeist aber werthvolleren Artikel unserer Industriellen kaufen.

Der sein Vaterland liebt, erkläre jedem ausländischen Artikel den Krieg.

Aus der Repräsentanz.

Lugas, 25. Oktober.

In der am vergangenen Mittwoch stattgehabten städtischen Generalversammlung wurde wieder einmal die Frage der städtischen Gefälle aufgeworfen. Trozdem der Gegenstand nicht zur meritorischen Verhandlung kam, wurden doch die Umrisse zweier Parteien bemerkbar: die der Eigenregie und die für das Pacht-System. Der Entscheidungskampf in dieser für unsere Stadt so wichtigen Frage wurde für die nächste Generalversammlung vertagt und deuten alle Merkmale daraufhin, daß das Gros der städt. Repräsentanten für die Weiterbehaltung der städt. Eigenregie eintreten wird.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Vizegespan Karl Fialka eröffnet die General-versammlung, deren erster Gegenstand die Wahl eines II. Kassenoftizials war. Für diesen Posten wurden 3 Kompetenten kandidirt. Gewählt wurde der vor-malige Gerichtsvollzieher Franz Lenhart, der so-fort den Amtseid ablegte.

Fortsetzungsweise wurde sodann die Sitzung vom Bürgermeister Arpad v. Marsosky prä-sidirt.

Der Magistratsantrag: Ansuchen an den Handelsminister um Bewilligung eines Ersatz-Jahr-marktes, wurde einstimmig angenommen.

Es wird nun der Bericht der Regal-Kommission vorgetragen, welcher über den Geschäftsverkehr der städtischen Gefälle in den verfloffenen neun Mona-ten referirt. Demzufolge wurde in dieser Zeit um 7728 Kronen weniger vereinnahmt, als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres. Motivirt wird dieser Ausfall mit der langanhaltenden Vieh-sche, die den Marktverkehr so sehr beeinträchtigt. Eine Ausnahme machte die Konsumsteuer, die ein Mehr-erträgnis (!) von 5415 Kronen ergab, welches Plus jedoch in dem ausgewiesenen Defizit aufzuwiegen ist. Als Appendix wurde das bereite „Uebersicht über die Konsumsteuer der Karanjescher Firma Pich & Brankovits vor-gelesen, welche nicht nur die bisherige Steuer, sondern auch das neuer e Steuer bezahlen.

Der Magistrat:

und empfiehlt die
 Die Regal-Kom-
 auftrage an.

Dr. Ju'

Magistrats-

Repräsentanz

vi

se

1

Möbel, Nähmaschinen
Fahrräder und Cassen



Handwritten notes and stamps in the bottom right corner, including a circular stamp with text and some illegible scribbles.

Nachdem sich Dr. Ferdinand Frankl, kön. Notar Michael Vesán und Dr. Josef Fényes in ähnlicher Weise äußern, wurde beschlossen, diese Frage in einer nächsten außerordentlichen Generalversammlung endgiltig zu lösen.
Die städt. Virilstenliste wurde in der von uns publizierten Form festgestellt.

Tagesneuigkeiten.

Ein Abwehr. Uns gehen folgende Zeilen zu: In Angelegenheit des Hilfsfonds des Eszaber Diözesanklerus hielten heute die Dechante und Delegierten der einzelnen Dechanatsbezirke eine Sitzung, bei welcher Gelegenheit — da die Vertretung des gesammten Diözesanklerus anwesend war — zur Sprache jene Angriffe kamen, welche in einzelnen anonymen Zeitungsartikeln gegen den Diözesanbischof und den Clerus gerichtet wurden. Der Clerus der Diözese ist sich vollbewußt jener Pflichten, welche ihm im Dienste der Kirche und des Vaterlandes obliegen und deshalb weist er diese Angriffe im Bewußtsein seines tiefverletzten Selbstgefühles zurück und erklärt, daß mit welcher wahrer und aufrichtiger Innigkeit er seinen von allgemeiner Liebe und Verehrung umgebenen Oberhirten ergeben ist, als dem von Gott eingesetzten besten Vater, er mit ebenso aufrichtiger Innigkeit und Wärme der brüderlichen Liebe, das friedliche und gute gegenseitige Verhältnis pflegt, und in der Erfüllung der patriotischen Pflichten, der nationalen Aufgaben einen Unterschied zwischen magyarischen und nicht magyarischen Priestern nicht duldet. Die Diözese zählt auch nicht einen einzigen Priester, der sich nicht mit Leib und Seele als Ungar bekennt, und der seine ganze Kraft in dem ihm anvertrauten Wirkungskreise mit der nationalen Sache weihen würde. Auch der in diesem Angriffen sich offenbarende böse Wille und die Unwissenheit werden den Klerus nicht bei der Erfüllung seiner heiligsten patriotischen Pflicht verstimmen, vielmehr wird er getreulich mit der vollsten Ueberzeugung seiner Seele ansharren unter jener Fahne, welche der in seinen patriotischen Tugenden unverlegliche Oberhirte hoch hält. Unser Geist, unser Leib gehört Gott und dem ungarischen Vaterland bis an's Lebensende!

Chret die Todten! Obwohl uns noch eine Woche trennt vom Tage Allerseelen, rühren sich im Friedhofe schon viele Hände für die Ausschmückung der Gräber. Die Pietät tritt mehr denn je in den Vordergrund und drückt dem Alltagsleben überall ihr Gepräge auf. Grabkränze in allen Variationen werden bald die verchiedenen Schaufenster füllen und werden schon jetzt aus Magazinen und Kam-

mern Grablaternen und andere zur Ausschmückung der letzten Ruhestätte erforderliche Utensilien hervorgeholt. Das den Todten geweihte Fest der Pietät ist Jedermann heilig und wird auch diesmal am Allerseelestage der Friedhof den Mittelpunkt der Bevölkerung bilden.

Zertifikate für Eisenbahnkarten. Demnächst beginnt die Ausgabe der für 1903 gultigen, mit Photographien versehenen Zertifikate zur Lösung von Fahrkarten zu ermäßigten Preisen. Es ist demnach notwendig, daß die zu dieser Fahrpreisermäßigung berechtigten Beamten und zwar die im aktiven Dienste Stehenden im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, die Pensionisten aber unmittelbar an die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen (Andrássy-ut 72—75) schon jetzt die Gesuche einreichen. Da für das Jahr 1903 ganz neue Zertifikate werden ausgegeben werden und daher die an die gegenwärtigen Zertifikate gehefteten Photographien nicht verwertet werden können, ist es notwendig, daß alle Anspruchsberechtigten neue Photographien beilegen. Auf dem unteren Rande der Vorderseite der Photographie ist der Name des betreffenden Eigentümers rein und leserlich zu unterschreiben. An Manipulationsgebühr ist auch in Zukunft eine Krone per Zertifikat zu entrichten; Stempel und Marken zur Begleichung dieser Gebühr werden nicht angenommen. Diese Summe ist am zweckmäßigsten bei genauer Angabe ihrer Bestimmung mittelst Postanweisung an die Hauptkasse der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássy-ut 75) einzulösen.

Besteckwechsel. Herr Dr. Heinrich Berdach hat das Rath'sche Haus in der Bonnazgasse käuflich an sich gebracht.

Unfall auf der Eisenbrücke. Auf der neuen Temesbrücke ereignete sich gestern ein Unfall, welcher glücklicherweise die Passanten nicht tangierte, aber ein grelles Streiflicht auf die Bauart unseres „Theueren“ Schmerzenskindes wirft. Der am rechtsseitigen Brückenkopf angebrachte Kandelaber löste sich sammt dem schweren Steinsockel von der Basis ab und stürzte mit großem Getöse zu Boden. Ein Knabe, welcher zur kritischen Zeit die Brücke passierte, kam nur mit knapper Noth ohne Unheil davon. Das städt. Ingenieuramt wird gut thun, unverzüglich die noch stehenden Kandelaber zu untersuchen, wir vor weiteren Kandelaber-Einstürzen verschont bleiben. Wo ist die Kontrolle die beim Brückenbau angestellt war?

Unbrauchbar gewordene und beschädigte Hundertkronen-Noten. Bezüglich der Umwechslung unbrauchbarer und der Teilvergütung beschädigter Banknoten zu 100 Kronen wird eine Kundmachung verlautbart. Derselben zufolge werden durch Abnützung unbrauchbar gewordene, jedoch vollständige

Noten zum vollen Betrage umgewechselt. Dasselbe gilt von durch Zufall unbrauchbar gewordenen Noten. Absichtlich unbrauchbar gemachte Noten werden gegen Vergütung der Fabrikations- und Manipulationskosten von 10 H. in Zahlung angenommen. Bei unvollständig gewordenen Noten wird für je ein fehlendes Hundertstel ihres Flächeninhaltes 1 Krone in Abzug gebracht. Zur Bemessung des Defektes wird der Flächenraum der Note durch je zehn Theilstriche in vertikaler und horizontaler Richtung in hundert gleich große Felder getheilt. Bei Banknoten, aus denen ein Streifen herausgeschnitten, also zehn Felder verlegt sind, werden 10 St. abgezogen.

Interessante Theatervorstellung. Die von uns bereits signalisirte Theatervorstellung des Lugover Gesang- und Musikvereines findet in der ersten Hälfte des November statt. Wie alle Anzeichen darauf hindeuten, wird der Verein mit dieser Vorstellung angenehm überraschen und auch diesmal seine Aktionsfähigkeit bestens dokumentiren. In Hubay's Oper „Der Geigenmacher von Cremona“ werden mitwirken: Frau Koloman Nemess, die Herren Stefan Holzmann, S. Kohn, Miksa Putnik und J. Dprea; im Lustspiele „Apró félreértések“: Frl. Jus Schneider, die Herren Dr. Jago Engel, Miksa Putnik, Richard Fischer, Johann Varga, Alexander Deutsch und Tordai; in der Komödie „Hohe Gäste“: die Damen Jus Schneider und Anna Schmidt, dann die Herren Emil Panajot, Miksa Putnik und Ladislav Kaschik.

Attentat auf einen Thierarzt. Wir meldeten seinerzeit, daß der in amtlicher Eigenschaft nach Kornyaréva ermittelt gewesene Staatsthierarzt Wilhelm Horvath von einem unbekanntem Individuum meuchlings angeschossen wurde. Das Projektil drang dem noch jungen Manne in den rechten Fuß und zermetterte das Bein derart, daß der Fuß amputirt werden mußte. Der Gesundheitszustand Horvath's wurde durch die Operation sehr angegriffen und wurde er nun auf Veranlassung des Ackerbau-ministers, der sich um das Schicksal des jungen Thierarztes, der ein Opfer seines Berufes wurde, — lebhaft interessirt, gestern nach Budapest in ein Sanatorium überführt. Auf Horvath wurde das Attentat angeblich deshalb verübt, weil er gegen die zu jener Zeit ausgebrochene Maul- und Klauenseuche sehr strenge Verfügungen getroffen hatte.

Konzert Emerich Schwach. Das Konzert des Violinvirtuosen Emerich Schwach findet am 9. November im Stadttheater unter Mitwirkung der Militärkapelle des J.-R. 29 und der „Dalárda“ statt. Hier das Programm: 1. Smetana: Ouverture zur Oper „Der Kuß“, für Streichorchester, — 2. Vieuxtemps: Konzert im Fis-moll mit Orchesterbegleitung, — 3. Huber: „Szabadságdal“, Män-

Francoise und Catherine.

Skizze von Emil Zola.

Ich habe zwei Katzen. Die eine, Francoise ist weiß, wie ein Maimorgen, die andere Catherine, schwarz, wie eine Sturmnacht. Francoise hat den runden und lachenden Kopf einer Tochter Europas. Ihre großen, hellgrünen Augen nehmen den ganzen Kopf ein. Ihre rosa Nase und Lippen sind wie mit Carmin bestrichen. Sie ist dick, mollig, Pariserin bis in die Pfotenstippen. Sie benimmt sich recht auffallend, wenn sie läuft, macht entgegenkommende Miene und hebt geräuschvoll den Schwanz, wie eine kleine Puppe, die die Schleppe ihres Kleides raft.
Catherine hat den feinen, spitzen Kopf einer schen Göttin. Ihre Augen, die so gelb wie nee schimmern, haben die undurchdringliche und Härte der Pupillen eines barbarischen. In ihren schmalen Mundwinkeln lacht summe Ironie der Sphinx. Wenn sie sich chtetem, unbeweglichem Kopfe auf ihren ammentauert, ist sie eine Göttin aus r, die große, hieratische Nacht des

Wenn ich die Francoise mit der Hand streichle, macht sie den Rücken krumm und stößt ein leises „Miau“ des Behagens aus. Sie ist so glücklich, daß man sich mit ihr beschäftigt! Sie erhebt mit freundlicher Bewegung den Kopf und erwidert meine Liebeslungen indem sie ihre Nase an meine Wange reibt. Ihr Fell zittert, ihr Schwanz bewegt sich langsam und wellenförmig. Und schließlich bläht sie sich mit geschlossenen Augen und schnurrt leise und gemächlich.

Wenn ich Catherine streicheln will, weicht sie meiner Hand aus. Sie zieht es vor, einsam in ihrem religiösen Traume zu leben. Sie besitzt die schamhafte Schen einer Göttin, die jede menschliche Berührung erzürnt und verlegt. Wenn es mir gelingt, sie auf den Schoß zu nehmen, so macht sie sich ganz platt, streckt den Kopf aus und macht starre Augen, um mit einem Satz zu entweichen. Ihre nervigen Glieder, ihr magerer Körper bleibt unter meinen Fingern, die sie streicheln, leblos und unbeweglich. Sie gerührt nicht, zur Lebensfreude einer Sterblichen herabzusteigen.

Wie Francoise eine Tochter von Paris, Ori-sette oder Marquise ist, ein leichtfertiges und reizendes Geschöpf, das sich für ein Compliment über ihr weißes Kleid verkaufen würde, so ist Catherine die Tochter irgend einer verfallenen Stadt, ich weiß nicht woher, auf der Sonnenseite. Sie gehören zwei Civilisationen an — die moderne Puppe und das Idol einer tobtan Nation.

Ach, wenn ich in ihren Augen lesen könnte! Ich nehme sie in die Arme und sehe sie starr an, damit sie mir ihr Geheimniß erzählen. Sie senken nicht die Lider, und sie sind es, die mich studiren. Ich lese nichts in der glasigen Durchsichtigkeit dieser Augen, die sich wie grundlose Löcher, wie klare, blasse Brunnen öffnen, in denen glühende Funken schwimmen.

Und Francoise schnurrt zärtlicher, während die gelben Blicke Catherine's mich wie Messingstäbe durchbohren.

Lehtin ist Francoise Mutter geworden. Dieser Tollkopf hat ein vortreffliches Herz, Sie pflegt das kleine, das man ihr gelassen hat, mit reizender Zärtlichkeit. Sie nimmt es feinsäuberlich bei der Halshaut, um es durch alle Räume des Hauses spazieren zu führen.

Catherine schaut ihr zu und scheint in tiefe Betrachtungen verloren: das kleine interessiert sie. Sie hat ihm gegenüber die Haltung eines alten Philosophen, der an das Leben und den Tod der Geschöpfe denkt und in seinen Träumen ein ganzes philosophisches System aufbaut.

Gestern hat sie sich, während die Mutter ausgegangen war, neben dem Kinde niedergekauert. Sie hat es befüßt und mit der Pfote umgedreht und es dann plötzlich in einen dunklen Winkel geschleppt. Dort, wo sie sich wohl verborgen glaubte, hat sie sich vor dem Kleinen hingestellt, mit den leuchtenden Augen und dem zitternden Rückgrat einer Priesterin, die sich zu einem Opfer anschickt. Ich glaube, sie wollte mit einem Biß dem Kleinen den Kopf zerbrechen, als ich schleunigst dazwischen trat und sie verjagte. Während sie floh, hat sie mir wahrhaft teuflische Blicke zugeworfen, doch ge schmeidig und still, ohne einen Schrei auszustößen.

Nun, ich liebe Catherine noch immer. Ich liebe sie, weil sie tückisch und grausam ist, wie ein Thier der Hölle. Was kümmert mich die leichte Anmuth Francoise's, ihre köstlichen Grimassen, ihre Manieren eines tollen Bacchischen? Alle unsere Evasstöchter haben ihre schnurrende weiße Grazie. Doch eine Schwester Catherine's, ein verderbtes und kaltblütiges Geschöpf, ein schwarzes Idol, das in dem ewigen Traum des Bösen lebte, habe ich noch nicht finden können.

angew.
ret. & cy
Die Differenten
Mehr der Komium-
Die Wiederber
regie auf wicte
schleibt
Wolterth
nicht-gerungen
Eglo
Gedach
idem
Bath-
er
pr. n
hürgen.



nerchor mit Harmoniebegleitung, — 4 a) Mendelssohn: Adagio aus dem E-moll-Konzert; b) Hubay: Hullámzó Balaton, Csárda-Szenen mit Klavierbegleitung, — 5. Goldmark: Fantasie aus der Oper „Heimchen am Herd“ für Streichorchester, — 6. Engelsberg: A steieri Heini, Männerchor mit Violin solo, und Klavierbegleitung, — 7. Sarajate: Faust-Fantasie mit Orchesterbegleitung.

Die Petroleumlampe. Ueber einen gräßlichen Unglücksfall wird uns aus *Nemet-Bogfán* berichtet. Die Dienstmagd des Gerbermeisters *Sammer* stieß die Lampe um; das Petroleum explodirte und erlitt das arme Mädchen solche Brandwunden, daß es noch am Abend starb.

Ein verschwundener Schulknabe. Der nach Herendjezt zuständige Lugoser Elementarschüler *Livius Barbulessku* entfernte sich am verfloffenen Montag aus dem Hause seines Onkels, dem in der Széchenyigasse etablirten Kaufmann *Simon Barbulessku*, und ist seitdem spurlos verschwunden. Der verschwundene Knabe ist 11 Jahre alt und spricht ungarisch, deutsch und rumänisch. Die Polizei hat umfassende Recherchen eingeleitet.

Ein Jagdsüchchen wird uns aus einem in der Nähe unserer Stadt liegenden Orte berichtet. Dort erboste sich die Gattin eines Bürgers über dessen Jagdleidenschaft neulich derart, daß sie bei der etwas verspäteten Heimkehr des Mannes, nachdem sie ihm zuerst eine gehörige Gardinenpredigt gehalten, schließlich in heller Wuth die Jagtasche ergriff und in den geheizten Dien steckte. Bald darauf knallte aber Schuß auf Schuß, und binnen wenigen Augenblicken war der Ofen infolge der Explosion von zwölf Patronen ein Trümmerhaufen; Rauch und Kohlendampf sowie Pulverdampf erfüllten die Luft, ohne daß die geängstigte Frau umsehen machen konnte, was sie in ihrer blinden Wuth selbst heraufbeschworen. Mit Seelenruhe schaute der Gemahl diesem Vorgange zu, und als das Doppelgewitter ausgetobt, griff er nochmals zu seiner Jagdmütze und trollte von dannen, seiner verblüfft dastehenden Frau zurufend: „So, nun gehe ich grad' noch einmal zu meinen Jagdgenossen, um zu erzählen, was Du angerichtet!“ — Und wenige Augenblicke später saß er wieder an der kaum verlassenen Tafelrunde.

Eine Unfütte. Wir erhalten eine Klage über einen Fleischnhauer, daß auch in seinem Geschäfte die Unfütte herrscht, das rohe Fleisch vor das Geschäft zu hängen, so daß die vorübergehenden Passanten sich wiederholt an dem blutigen Fleische die Kleider beschmutzen. Es ist aber ein derartiges

Aushängen des Fleisches, das doch natürlich ausgehackt und verkauft wird, auch keineswegs appetitlich und vom hygienischen Standpunkte verwerflich. Die Fleischbankbesitzer sollten deshalb diese Unfütte durchgehends aufgeben und auf diese „lebende Reklame“ verzichten!

Erhöhung des Nachtmahlgebldes. Der Landesverteidigungs-Minister hat angeordnet, daß vom 1. Jänner 1903 angefangen an jenen Tagen, an denen an die Truppen keine Nachtmahlkonserven vertheilt werden, zu dem Menagegeld ein Zuschuß von 6 Hellern per Mann und Tag ausbezahlt werde.

Bei der jetzt beendeten Hauptziehung der Klassenlotterie hat die bekannte Glückskollekte von **A. Gaedike** Budapest, wiederum die größten Gewinnerfolge aufzuweisen. Seit dem Bestande der Klassenlotterie verging noch keine Lotterie, wo diese Glücks-Firma nicht einen oder mehrere Haupttreffer ihren Kunden auszahlen konnte.

Gerichtshalle.

Das Ende einer Unterhaltung. Am Mittwoch hatte das Geschworenengericht in der Strafangelegenheit eines jungen Gewerbetreibenden das Verdikt zu fällen. Im Sommer d. J. war es, daß eine Gesellschaft junger Gewerbetreibender in einem Gasthause der Gemeinde Neuwerk bei *Bogfán* lustig zechte. In später Abendstunde trat die Gesellschaft den Heimweg an und auf der Straße geschah das Unglück. Ein heftiger Streit brachte den 22jährigen Schlosser *Raimund Pfaffenhauser* so in Harnisch, daß er einen Pflock ergriff und damit seinen Widersacher, dem nach *Karánjebes* zuständigen *Friedrich Eckhart* einen solchen Kopfschlag verleihte, daß derselbe blutüberströmt zusammenbrach. Kurz darauf erlag *Eckhart* an den Folgen der erlittenen schweren Verletzung. — Bei der Schlussverhandlung erzählte Angeklagter *Pfaffenhauser* in thränenden Augen, daß der Erschlagene sein Bienenfreund war und er die That im betrunkenen Zustande, bar der Besinnung begangen habe. Verteidiger *Dr. Pachomius Avramescu* stützt sich in seiner Vertheidigungsrede auf die gleichen Argumente. Die Geschwornen ließen denn auch die milderen Umstände walten und wurde Angeklagter *Pfaffenhauser* auf Grund des Verdiktes zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die treulose Ehefrau. Dem *Resigauer* Einwohner *Emerich Szabo* passirte das Malheur, daß ihn seine geliebte Gattin, mit der er dreizehn Jahre hindurch in Eintracht lebte, nolens-volens verließ. *Szabo* war über diese Handlungsweise seiner Frau

tief betrübt und setzte alle Hebel in Bewegung, um die treulose Frau zur Wiederkehr zu bewegen. Als nichts fruchtete, suchte *Szabo* seine Frau mit einem Revolver auf, feuerte auf ihr einen Schuß ab, dessen Projektil die Frau leicht verletzte. Gestern hatte sich *Emerich Szabo* unter der Auflage des Versuches der schweren körperlichen Verletzung vor dem Geschwornen-Gericht zu verantworten. Der Verteidiger *Dr. Rudolf Handler* führte aber den Nachweis, daß hier nur von dem Bergehen der leichten körperlichen Verletzung die Rede sein kann und erbrachte auch die Jury in diesem Sinne ihr Verdikt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu acht Tage Gefängniß.

Literatur.

Altwiener Höfe. Langsam aber sicher fällt ein Stück Altwien nach dem andern dem modernen Zug zum Opfer. Die Straßen dehnen sich in die Breite und jene Stätten alter Erinnerungen, die aus vormärzlichen Tagen stammend, eng aneinander geschmiegt viele Jahrzehnte in den kleinen Gäßchen gestanden, müssen den majestätischen Straßenzügen, wie sie der großstädtische Verkehr fordert, weichen. Ein Schutthäuflein allein kündet noch von dem einstigen Dasein eines historischen Fleckchens, dann kommt Maurer und Zimmermann und dort, wo das kleine freundliche Häuschen gestanden ragt bald ein Steinkoloz in die Wolken. „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“, die immer alles, was Wien und Oesterreich betrifft, in Ehren hält, bringt in seiner eben erschienenen Nummer 2 eine Reihe gelungener Aufnahmen Altwiener Höfe, die sowohl architektonisch als auch historisch bemerkenswert sind. Es ist ein heimliches Stück Altwien, das der Photograph hier auf seiner Platte festgehalten hat und wird bei so manchem alten Wiener schöne Erinnerungen wachrufen. Ein beschreibender Artikel hiezu von *Josef August Bur* dürfte das Interesse für diese Bildserie noch erhöhen. Aktuell, wie immer, bringt dieses beliebte Familienblatt, das sich auch in den höchsten Kreisen eingebürgert hat, bereits vorzügliche Aufnahmen vom Stapellauf des „*Babenberg*“, von der Grundsteinlegung in *Lainz*, vom Leichenbegängnisse *Bola's*, die jüngsten Portraits aller im Vordergrund der dieswöchentlichen Ereignisse stehenden Persönlichkeiten u. Der belletristische Teil enthält drei Novellen aus bekannten Federn, sowie die Fortsetzung des mit so großem Beifall aufgenommenen Romans „*Dämon Weib*“. Zählt man noch die künstlerisch und in Farbendruck ausgeführten Reproduktionen, die zahlreichen nützlichen und interessanten Rubriken, die das Blatt enthält, hinzu, so übertrifft man nicht, wenn man „*Oesterreichs Illustrierte Zeitung*“ als bestes österreichisches Familienblatt bezeichnet, das ruhig den Vergleich mit den großen ausländischen Blättern dieser Art aufnehmen kann. Abonnement vierteljährig *K 3.50* (13 Hefte). Probenummern auf Verlangen gratis und franko von der Administration: *VI. B., Eßterhazugasse 19.*

Eine gewöhnliche Geschichte.

Von **D. Jablonowski.**

Aus dem Russischen von **W. A. Christiani.**

Sie hatten sich aus Liebe geheiratet.

Aber fünf Jahre wolkenlosen Glücks hatten ihn nicht vor Untreue bewahrt.

Als es zum erstenmal geschah, war er tief unglücklich. Sein schlechtes Gewissen quälte und folterte ihn, er war dem Weinen nahe und seine betrogene Frau, die er immer noch innig liebte, that ihm grenzenlos leid.

„Es ist geschehen!“ flüsterte er, seine kalten Hände ballend. „Welche Niedertracht, welch abscheuliche Gemeinheit habe ich begangen. Aber es ist nun einmal geschehen und läßt sich nicht mehr ändern. . . . Jetzt befiehlt mir die Gewissenspflicht, es ihr zu sagen. . . . Ja, ich muß es ihr sagen, unbedingt muß ich das thun, um nicht an einer ewigen Lüge zu ersticken, um wenigstens nicht in meinen eigenen Augen als Dieb dazustehen und mich nicht selbst als elenden Feigling zu verachten. . . .“

Aber vor der Thür ihres Zimmers blieb er stehen.

„Wenn ich jetzt hineingehe und es ihr sage, wird die fürchterliche Wahrheit ihr das Herz brechen! Mein Gott! Wo soll ich die Kraft hernehmen, um diesen Mord zu begehen? Fünf Jahre haben wir uns geliebt, und nach fünf glücklichen Jahren soll ich plötzlich wie ein Meuchelmörder mich an sie heranschleichen und ihr das Messer ins Herz stoßen? . . . warum? Fünf Jahre waren wir so glücklich, fünf schöne Jahre. . . Und jetzt muß das alles in die Luft fliegen, zerbrochen, zerstört, vernichtet werden. . . Das Nest, wo meine Kinder geboren sind, muß ich zertreten. . . Doch es muß sein, es muß sein! Ich kann nicht lügen, ich kann

kein Dieb sein! . . . Nein, ich werde es ihr sagen, ich muß es ihr sagen! . . .“

Als er aber das Zimmer seiner Frau betrat und sie ihn lächelnd begrüßte, als er sie in ihrer Anmut und Schönheit vor sich sah und ihr liebevoller Blick ihn traf, da küßte er ihr die Hand und sagte, so zärtlich wie er konnte:

„Liebes Herz, ich möchte dir heute so gern irgend ein Geschenk machen. Wir wollen zum Kunsthändler gehen, ich habe neulich so reizende Statuetten gesehen! . . . Komm!“

Und sie gingen.

Unterwegs sprach er nur von den Statuetten. . . Nach zwei Wochen stand er wieder vor ihrer Thür und ballte verzweifelt die kalten Hände, und wieder fand er nicht die Kraft, ihr die fürchterliche Wahrheit zu gestehen. . . .

Dafür aber trat er zwei Monate später ganz unbefangen und ohne Zaudern in ihr Zimmer und sagte:

„Lieber Schatz, ich habe neulich wieder ganz reizende Statuetten gesehen.“

Sie wollte sich das Leben nehmen, als sie ihrem Manne zum erstenmal die Treue gebrochen hatte. Der Abschiedsbrief, den sie ihm an diesem Unglückstage schrieb, athmete kaltblütige Entschlossenheit. Er enthielt kein einziges Wort des Bedauerns, keine Bitte um Verzeihung. Sie verschwieg nichts, sie beichtete alles wahrheitsgetreu.

„Ich bitte dich nicht um Verzeihung und werde mich selbst bestrafen, wie ich es verdient habe,“ so schloß der Brief.

Aber als sie ihn geschrieben hatte und dann ins Kinderzimmer ging, um von den Kleinen Abschied zu nehmen, war es mit ihrer Entschlossenheit zu Ende. Ueber die Kinderbetten gebeugt, weinte sie lange und bitterlich. Und als sie sich ausgeweint hatte, sagte sie zu sich:

„Sollen diese armen Kinder wirklich morgen Waisen sein? Soll mein Mann an ein und demselben Tage meine Untreue und meinen Tod erfahren?“

Eine halbe Stunde darauf warf sie den Brief in den Kamin und sprach:

„Ich werde nicht in den Tod gehen, aber ich werde ihn alles sagen.“

Und sie schrieb einen neuen Brief, worin sie offen und ehrlich alles gestand.

Diesen Brief trug sie eine ganze Woche bei sich in der Tasche. Sie wartete immer auf einen günstigen Augenblick, um ihn ihrem Manne zu geben. Aber er war so liebevoll und zärtlich zu ihr, er bat sie immer wieder so dringend, mit ihm in die Kunsthandlungen zu gehen, daß sie es nicht über sich brachte, ihm in solchen Augenblicken den schweren Schlag zu versetzen. Von seiner Zärtlichkeit angefaßt, war auch sie gegen ihn zärtlich, und wenn sie Statuetten geschenkt bekam, so kaufte sie ihm als Gegengeschenk theure Kupferstiche.

Inzwischen war der Brief in ihrer Tasche zerknüllt und zerknittert, und als sie ihn in den Kamin warf, bestand er nur noch aus einigen Stücken

Dafür schrieb sie ein halbes Jahr darauf ihrem Manne einen neuen Brief, vergaß wieder Thränen an den Betten ihrer Kinder. . . und kaufte ihrem Manne wiederum einen Kupferstich. . . .

So lebten sie. Ihre Freunde und Bekannten konnten sich nicht genug über sie freuen und sagten immer:

„Was für ein seltsames, was für ein schönes Paar! Es ist, als hätten sie gestern geheiratet: sie girren wie die Turkeltauben und überschütten sich mit Geschenken — sie hat einen ganzen Laden von Nippfachen, und er besitzt eine große Sammlung von Kupferstichen.“

MÖBEL beste und billigste Einkaufsquelle **Löwi Lipót**
in der Lugoser Möbelhalle des
➔ Ausserst solide Bedienung! ➔

„Die Wage“. Herausgeber: E. W. Zenter, Redaction und Administration: I. Dominikanerbastei 19, Preis per Nummer 32 Heller Abonnement 4 Kronen vierteljährig. Die 43. Nummer des V. Jahrganges dieser Wochenschrift weist folgenden Inhalt auf: E. W. Z., Der Liebe Mühe unisoni, — Ignotus, Wirthschaftliches Thatsachenmaterial zur Ausgleichsfrage. — Mit Richter, Die Entwicklung der deutschen Industriekunst. — Jul. Leisinger, Gabriele Murad-Michalkowski — P. Boboßtin, Die Flucht. — Dr. Rudolf Lothar, Theater. — Politische Glossen. — Dr. Jul. Buzg, Wohnungsnachweisämter in Oesterreich — Tyl, Die Buren kommen. — Man abonniert jederzeit, bei allen Buchhandlungen und Postanstalten oder direct bei der Administration. Probenummern gratis und franco.

„Oesterreich über alles!“ Mit diesen schönen patriotischen Worten kann man füglich das Programm von „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ bezeichnen, wenn man das soeben erschienene erste Heft des neuen Jahrganges dieses reichausgestatteten modernen Familienblattes einer genauen Durchsicht unterzieht. Das den Jahrgang einleitende „Zum neuen Jahrgang“ betitelte Gedicht ist ein Appell an den Patriotismus des Oesterreichers von solch zündender Wirkung und schönem Selbstbewußtsein, das es nur lebhaft zu wünschen wäre, wenn diese beherzigenswerten Dichterworte allseits lebhaften Anklang finden würden. Wenn man den vorzüglichen textlichen Inhalt, den reichen illustrativen Teil und nicht zuletzt die technische Ausstattung dieses einzigen Oesterreichischen Familienblattes solchen ausländischer Provenienz vergleichend gegenüberstellt, so muß man gestehen, daß wir es tatsächlich nicht mehr notwendig haben, „Familienblätter“ in solchen Massen wie bisher aus dem Ausland zu importieren. Was den Inhalt des ersten Heftes anbelangt, so heben wir von den Mitarbeitern in dieser Nummer nur Ferd. v. Saar, W. Carpilleri, Vogel, v. Spielberg, Alfred v. Wurmb, Jva Barber, Dr. Knauer hervor, welche Namen allein schon für den vorzüglichen Inhalt bürgen. Der Autor des Romanes „Dämon Weib“, dessen spannende Handlung in der Hocharistokratie Oesterreichs spielt, zählt selbst zu den Mitgliedern dieses Kreises und verbirgt seinen Namen unter dem Pseudonym Horst v. Werthern. Die Rubriken Theater, Kunst, Literatur, Haus und Küche, Photographie, Militärisches etc. sind sorgfältig und fachmännisch redigiert. Wenn wir noch erwähnen, daß die Illustrationen teilweise in künstlerischem Farbendruck durchwegs der rigorosesten Kritik standhalten, so bleibt uns weiter nichts übrig, als der rühmlichen Verlagsfirma Jacques Philipp vormals Philipp & Kramer, Wien, den wohlverdienten Erfolg zu wünschen. Probenummern werden auf Verlangen von der Administration: Wien, VI. Echterhazygasse 19, gratis versendet.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Voranzeige!

Hiermit zeige höflich an, daß das „Hotel Kronprinz“ in Temesvár, demnächst ganz neu renovirt, — in allen Theilen — eröffnet wird.

Die heute daselbst, bereits ganz nach modernem Muster, auf das bequemste, fertig gestellte Zimmer, empfehle ich dem hochgeehrten Reisepublicum auf das Beste, und bitte, um geneigten Zuspruch.

Hochachtend
Martin Witzenek,
Hotelier.

Türkische Tafeltrauben in Postkistchen

billigst zu haben bei

J. Berecz
Spezereihandlung, Bonnazgasse.

An die hochgeschätzte Damenwelt!

Ermuthigt durch den Erfolg meiner ersten Saison, habe ich für die kommende Herbst- und Winter-Saison, während meines dreiwöchentlichen Aufenthaltes in Wien, eine hübsche Anzahl wahrhaft prachtvoller Schöpfungen auf dem Gebiete der **Hutmodes** aus kompetentesten **Wiener Modesalons** erworben.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von den feinsten bis zu den billigsten **Damen-, Mädchen- und Kinderhüten**

auf das sorgfältigste sortirt, womit ich den Beifall meiner geschätzten Kunden zu erlangen hoffe. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

1—10
Altilde Goldmann,
„Zum Wiener Modesalon“,
Szechenyi-Gasse Nr. 22, vis-à-vis dem Kasino.

A marosi járás főszolgabírájától.
3543. szám kig. 1902.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye marosi járásában Batta székhelyvel rendszerezett és üresedésben levő körorvosi állásra ezennel pályázatot hirdetek.

A körhöz tizenhét község tartozik és pedig: Batta, Czella, Bules, Bakamező, Zabálc, Lalasincz, Bruznik, Dubest, Topla, Padurány, Rom-Bunya, Bunyaszegszárd, Ohábászterbaszka, Birkis, Kápolnás, Osztrov és Vörösmart, melyek havonta az uti átalány terhére legalább kétszer beutazandók.

Javadalmazása szabályrendeletileg megállapított 40 fill. nappali és 80 fillér éjjeli látogatási díjakon kívül 1600 korona fizetés és 600 korona uti átalány, mely összeg négyhavos részletekben a vármegyei házi pénztárból fizetetik ki.

A rendes körlátogatáson kívül, a beteglátogatások alkalmával a körorvos vagy orvos betegknél a fenti díjakon kívül a beteg részéről természetben szolgáltatandó fuvar vagy a saját fuvarjáért felszámított tényleges kiadásokon felül kilométerenként oda és vissza számítandó 10 fill. távolsági pótdíjat kap, míg vagyontalan betegknél természetbeni fuvar, ellenesetben a saját fuvardíjáért felszámított tényleges költségét a község szolgáltatja.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1876. évi XIV. t.-cz. 143. § és 1883. évi I. t.-cz. 9. §-a értelmében, valamint eddigi alkalmaztatásukat igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényüket f. évi november hó 15-ig hozzám annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkező kérvényeket tekintetbe nem veszem.

Birkisen, 1902. évi október hó 21-én.

Cimopneriu János,
szolgabíró.

1—3

Unverfälschter, reiner

Slivovitz

direkt vom Produzenten, welcher seiner Reinheit und Aroma wegen weit und breit beliebt und den besten Cognac übertrifft, wird in Demions von 3 Liter aufwärts per Postnachnahme versendet, u. zw.

Feinster alter Slivovitz vom Jahre 1890 per Liter 3 Kronen, 1896-er per Liter Kr. 2.40, 1901-er per Liter Kr. 1.60. Kirschen-Slivovitz vom Jahre 1890 per Liter 3 Kronen, Pfirsich-Slivovitz vom Jahre 1896 per Liter 4 Kronen.

Einfach gebrannter Branntwein: 20%-iger 44 H., 25%-iger 54 H., 30%-iger 66 H. per Liter.

Versandt en gros et en detail franco Bahnstation Karánszobes.

Gebinde werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Für richtige Gradirung und prompte Bedienung leiste ich Garantie.

Leopold Stern in Delinyest

bei Karánszobes.

Seit 1888 Produzent in Slivovitz.

Nicht zu verwechseln mit den bekannten Branntwein-Großhändlern.

5—10



Unghváry

László

(aus Czegléd.) Preis-Verzeichniss seiner 300 Joch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u. sind edle Bäumchen v. 5 kr. aufwärts, glatte u. bewurzelte Weibreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äusserst feine Eigenbau-Neuweine von fl. 1.-16-18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich.
Bitte Preis-Verzeichniss (auch über Wein) zu verlangen.

Oh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2. K.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versanddepôt:

„Reichspalatin“-Apotheke,
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Éljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in **Lugos** bei Rieger Nándor, Vértes Lajos, **Karánszobes**: Eperjessy és Fűszás, Müller Fülöp. **Német-Bogán**: Adler Gyula. **Resiczabánya**: Brada Ede, Csapó János.

1—26

7572. sz. kig. 1902.

Hirdetmény.

Karánsebes r. t. város közgyűlésének f. é. 190. sz. határozata értelmében és a nagymélt. kereskedelemügyi minister úr f. évi 68361. sz. rendeletével jóváhagyva, műszaki művelet alapján a.

Karánsebes város tulajdonát képező Temeshid alépitményének ujjaépítési munkálataira

zárt ajánlati versenytárgyalást hirdetek. Az engedélyezett összeg: 48896 kor. 96 fl.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentti munkát végrehajtásának elvállalására vonatkozó zárt ajánlataikat f. é. **október hó 31-én**, d. e. 11 óráig hivatalomba annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel később érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az ajánlathoz az általános feltételekben előirt, az ajánlati ár 5%-ának megfelelő, bánatpénz csatolandó.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és feltételek az alúirt polgármesteri hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Karánsebes, 1902. évi október hó 20-án

Burdia,
polgármester.

1—3

GRAZER

Woden, eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Naturschafwolle erzeugt, daher fast unverwüftlich und garantirt wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

Marke **„Hochlanisch“**

für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 3.16.**

Marke **„Styria“** für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 7.50.**

Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franko.

Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

Gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.



FRANZ

branntwen,
Apoth. Vértés'

ist im Gebrauch der wirksamsten u. sparsamsten.
1 Flasche 1 u. 2 K., 1 Probeflaschen 30 S.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Droguerien, Spezereivarenhandlungen

peziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich. Depots in Lugos: **Berecz J., Gaas J. u. Söhl, Karl u. Joanovits, Köppich B., Körösi László, Németh & Klein, Náczy P. Traján, Necht u. Schwarz, Schiefler M. Söhne, Schwarz David Söhne, in Madrag: Mihajla & Árpád Rusz, sowie in**

L. Vértés' Adler-Apotheke, Lugos,
neben dem Gymnasium. 22—50

Rheumatismus, Halsleiden,

Tuberkulose, Wagenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantirt reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen,
Eucalyptus-Importeur.

Zeugnisschrift.

Geehrter Herr Hess! Da ich zu meiner großen Freude so ziemlich geheilt bin, von meinem schweren Lungenleiden und Magen-schmerzen, so sage ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank.

Hoflau a. Elbe.

7—20 Frau Anna Gannemann.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL k. k. Professorin Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.

DIE ZEIT

ist die erste

Wiener Tageszeitung grossen Stils,

die zwei wichtige Vorzüge vereint:

allseitige finanzielle

Unabhängigkeit

und einen

weltumfassenden

Nachrichtendienst.

DIE ZEIT

DIE ZEIT

CLAYTON & SHUTTLEWORTH
Filiale: TEMESVÁR, Herrngasse 1 (nächst dem Josefstädter Bahnhofe)
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen von 2½ bis 12 Pferdekraft,
Stroh-Elevator, Güpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen,
Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Heuschere, Eggen, Häcksler, Reibenschneider,
„COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planet Jr. Hackmaschinen,
Kukurutzreber, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.
Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.



Gegen Husten und Heiserkeit wirken am besten

Réthy's Pémete-Bonbons,

doch muss man beim Einkauf achten und deutlich RÉTHY's Bonbons verlangen da es viele nichtschnitzige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur RÉTHY's Pémete-Bonbons!

Wichtig für Jedermann



Ausverkauf!

Zu staunend billigem Preise, um nur fl. 2.95 eine prachtvolle Garnitur v. nachstehenden vierzehn werthvollen Schmuckgegenständen ist zu beziehen:

- 1 Nickel-Anker-Rem.-Taschenuhr (auf Wunsch versilbert) mit schön gravirtem Gehäuse, genau regulirt mit 3-jährig. Garantie u. Etui.
- 1 eleg. Goldin- oder Nickel-Panzerkette sammt Anhänger, Pariser System.
- 1 Goldin-Cravattennadel mit imit. Brillanten.
- 1 Paar vergoldete Manchettenknöpfe. Marke „Garantie“.
- 1 Garnitur Goldin-Chemisetten- u. Kragenknöpfe bestehend aus 5 Stück.
- 1 Paar echt Silber-Ohringe, ämtlich punctirt.
- 1 Goldinring mit eleg. Stein.
- 1 verklein. Taschenspiegel in Etui.

Diese vierzehn Werth- u. Prachtgegenstände sammt Anker-Rem.-Uhr versendet um nur fl. 2.95 pr. Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages die Firma:

BRÜDER HURVIZ

Exporthaus Krakau, Stradom 17 (Oest.).

Nichtconvenientes wird binnen 8 Tagen retour genommen und das Geld zurückgesendet, somit der Käufer von jedem Risiko ausgeschlossen ist.

Reich illustrierte Kataloge v. allerhand Juwelen-Waaren gratis u. franco. 7-10

Richters Liniment. Gaps. comp.

Unter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Unter und dem Namen Richter an. Zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. K. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei



Josef von Török, Apotheker in Budapest.

F. Ab. Richter & Cie., I. u. I. Hoflieferanten



Sorget! für Eure Kinder!

Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft

Budapest, Teréz-körút 4243 (im eigenen Palais.)

Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie zu versorgen, unter sehr vortheilhafte Bedingungen und veräume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder participieren an dem jährlichen Reingewinn der Anstalt mit 50 Prozent und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, unll die Ausstattungs-Prämie und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Auskunft ertheilt:

Armin Neumann & Co.,

und

Zentral-Inspektor Béla Husserl.

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf

die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder, wenn auch Sie fasst immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Gichte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wächnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzlust, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingervorm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrade“ eingebrannt sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Ugram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

11-50



Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

HANNS KONRAD

Uhren- u. Goldwaaren-Exporthaus

Brüx Nr. 246 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Nem.-Uhr K. 3.75

Echte Silber-Nem.-Uhr K. 5.25

Echte Silber-Lette K. 1.20

Nickel-Weder-Uhr K. 1.75

Meine Firma ist mit dem f. f. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. und silb. Ausstellungs-Medaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preiskatalog gratis und franko.

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcrème für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe, aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Lyosin**“ (Prachtglanzwische) wie neu

Gegründet 1832. **Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.**
5-52 Ueberall erhältlich.

Lungenleiden chronische Katarrhe und Schwindsucht heilbar.

Auf dem medicinischen Congreß constatirte Prof. v. Leyden, daß in Deutschland dauern an 1,200,000 Menschen schwindsüchtig sind und von diesen jährlich ca 180,000 jener furchbaren Krankheit erliegen. Da jeder Mensch fast täglich Tuberkelbacillen (die Erreger der Schwindsucht) einathmet, so müßte die ganze Menschheit aussterben wenn nicht der Körper einen Stoff erzeugte, der die Bacillen vernichtet, ehe sie ihm Schaden bringen können. Dieser Stoff findet sich in en der Lunge vorzelagerten Branchialdrüsen, die in fortwährendem Kampfe mit den Bacillen stehen, und nur wenn diese Drüsen durch Erkältung, Staub zc. oder durch zu massenhafte und anhaltende Bacillen-Einwanderung nicht functioniren, tritt Erkrankung ein. Da nun diese Drüsen bei den Säugethieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, durch Zuführung der präparirten Drüsen von Thieren die Natur in ihrem Kampfe gegen di: Krankheit zu unterstützen, welche Theorie durch praktische Versuche von Hunderten von Aerzten sich glänzend bewährt hat. Das Präparat wird aus den Bronchialdrüsen von Schafen unter dem Namen „**Dr. Hoffmann's Glandulén**“ in Tabletten hergestellt, jede Tablette von 0.25 gr enthält 0.02 gr pulverisirte Bronchialdrüse (Glandulón) und 0.20 gr Milchzucker.

Herr **Dr. H.** in **M.** schreibt: Ich habe mich durch Anwendung Ihres Glandulóns bei in den verschiedensten Stadien der Tuberculose befindlichen Patienten davon überzeugt, daß dasselbe die bisherigen gegen Tuberculose gebräuchlichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr **Dr. A., B.** Ich kann Ihnen die freundige Mittheilung machen daß mein Patient beim Nehmen größerer Dosis sich bedeutend erleichtert fühlt, namentlich hat der lästige Luftmangel nachgelassen, der Auswurf ist fast verschwunden, das Allgemeinbefinden ein verhältnißmäßig gutes zu nennen, das Körpergewicht hat um zwei Pfund zugenommen.

Herr **G. B., Köln.** Ich bin wirklich überrascht von dem Erfolge Ihrer Glandulón-Tabletten. Der Husten hat merklich nachgelassen, der Appetit ist gut, auch ist das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir versuchten unzähligen Mittel hatten bisher auch nicht den geringsten Erfolg.

Herren **Prof. G. S.** und **V. M., N.** haben Glandulón in 31 Fällen von Lungenschwindsucht und verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Theil schon andere Curen vorher vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheits-symptome: Fieber, Husten, Nachtschweiß, Auswurf, Appetitlosigkeit zc verschwinden allmählig, so daß die Patienten, je nach kürzerer oder längerer Cur als geheilt entlassen wurden konnten.

Herr **H. S.** in **Jessen.** Vor 4 1/2 Jahren—im 20. Lebensjahre—lit ich am Lungentuberculose. Ich bekam Creosotkapseln, Creosotal zc., aber mein Leiden wurde nicht besser sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm zuheben an Körpergewicht ab. Von den Aerzten war ich aufgegeben Nach Gebrauch von einigen Hundert Glandulón-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach Gebrauch von tausend Stück war meine Lunge vollständig ausgeheilt, und ich hatte meine frühere Gesundheit wieder erlangt.

Glandulén wird hergestellt von der Chemischen Fabrik **Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane** (Sachsen) und ist in den meisten Apotheken, sowie in der Niederlage **Apotheke Johann v. Török Budapest**, Flaschen á 100 Tabletten zu K. 5.50 50 Tabletten zu K. 3.—, zu haben. Ausführliche Broschüre über diese Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken gratis und franco. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

Gewinnverzeichniss der neuen mit bedeutend grösseren Treffern ausgestatteten XI. Königl. ung. priv. Klassenlotterie.
55.000 Gewinne, 110.000 Lose.
Jedes zweite Los gewinnt!
Haupttreffer eventuel
1 Million Kronen.

	Kronen
1 Prämie mit	600000
1 Gew. á	400000
1 » »	200000
2 » »	100000
1 » »	90000
2 » »	80000
1 » »	70000
2 » »	60000
1 » »	50000
1 » »	40000
5 » »	30000
3 » »	25000
8 » »	20000
8 » »	15000
36 » »	10000
67 » »	5000
3 » »	3000
437 » »	2000
803 » »	1000
1528 » »	500
140 » »	300
34450 » »	200
4850 » »	170
4850 » »	130
100 » »	100
4350 » »	80
3350 » »	40
55.000 Gew. u. Pr. im Betrage	14,459.000

Einladung

zur I. Klasse

der neuen mit bedeutend grösseren Haupttreffern ausgestatteten

XI. Königl. ung. priv. Klassenlotterie

Ziehung schon am

20. und 21. November 1902.

Der Preis I. Klasse beträgt für

ein ganzes ein halbes ein viertel ein achtel Los
Kron. 12.— 6.— 3.— 1.50

Der Versand der Originallose erfolgt gegen vorherige Ein-sendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Am be-quemsten und billigsten bestellt man per Postanweisung. Jeder Bestellung wird ein amtlicher Plan beigefügt. Amt-liche Ziehungslisten werden sofort nach Ziehung versandt. Postchecks zur portofreien Einsendung von Geldern gratis 2-5 und franko.

Bestellungen erbitte möglichst umgehend

A. Gaedicke

Budapest, Kossuth-Sajos-Gasse 11.

Gaedicke's Glück

ist

colossal!

Nachstehende Haupttreffer wurden meinen werthen Kunden baar ausbezahlt

auf Los		
Nr. 62551	60000	Kronen
» 33464	40000	»
» 11119	40000	»
» 28916	40000	»
» 42758	10000	»
» 49878	10000	»
» 87991	10000	»
» 60912	7000	»
» 78863	6000	»
» 82528	6000	»
» 97263	6000	»
» 6920	3000	»
» 38691	3000	»
» 90964	3000	»
» 23481	2500	»
» 30049	2500	»
» 28950	2000	»
» 33402	2000	»
» 35862	2000	»
» 44410	2000	»
» 60781	2000	»
» 78848	2000	»
» 88874	2000	»
» 57734	1500	»
» 77950	1500	»
» 82506	1500	»
24 á 10000 K	=	240000 K
46 » 5000 »	=	230000 »
212 » 2000 »	=	584000 »
599 » 1000 »	=	599000 »
883 » 500 »	=	441500 »

wurde bei mir gewonnen.

Damen-Confection

zu äusserst billigen Preisen bei

EPSTEIN SÁNDOR,

Mode- u. Manufacturwaaren-Handlung zum „blauen Stern.“

Zur Herbstsaison 1902

reichhaltigste Auswahl in:

Damen-, Mädchen- u. Kinderconfection

exquisit modernste Pariser und Berliner Modelle.

Mode-Kleiderstoffe in Wolle und Seide

sowie alle sonst bekannten

== Lager-Artikel ==

zu anerkannt billigen festgesetzten Preisen.

Brüder Deutsch & Co.

Wiener Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus **Klein Miksa**

☞ D.-Lugos, Széchenyigasse Nr. 3, gegenüber der Volksbank. ☜

**Grösste Auswahl in Herbst- u. Winter-Kleider,
Pelzröcke, Reisepelze und Fuss-Säcke**

genau wie nach Maas gearbeitet, guter Schnitt und zu staunend billigen Preisen zu haben.

Herren-Anzüge	fl. 9.— bis 25.—	Knaben-Anzüge	fl. 6.— bis 14.—
„ Winterröcke	fl. 10.— „ 35.—	„ Winterröcke	fl. 5.50 „ 12.—
„ Ulster	fl. 15.— „ 25.—	„ Ulster	fl. 8.50 „ 14.—
„ Havelok	fl. 10.— „ 15.—	„ Havelok	fl. 7.— „ 10.—
„ Hosen	fl. 2.50 „ 8.50	„ Hosen	fl. 1.75 „ 4.50

Spezialitäten in Kinder-Kostüme. — Alles aus reiner Wolle.

Hochachtungsvoll **KLEIN MIKSA.**

